

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wochentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
„Der Hausfreund“ (täglich).  
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Kaufträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

**Insertate** 15 Pf., Wohnungsangebote und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Sauer in Elbing.  
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 283.

Elbing, Mittwoch

3. Dezember 1890.

42. Jahrg.

## Abonnements

auf die

### „Altpreussische Zeitung“

mit den Gratisbeilagen „Hausfreund“, „Landwirtschaftliche Mittheilungen“ und „Illustrirtes Sonntagsblatt“

für den Monat Dezember

werden von allen Postämtern zum Preise von

65 Pfennig

angenommen. Für Elbing beträgt monatlich der Abonnementspreis 55 Pfennig. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten — gegen Einsendung der Abonnements-Duittung — die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband.

Probenummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gern zur Verfügung.

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

10. Sitzung vom 1. Dezember.

Die erste Verathung der Landgemeindeordnung wird fortgesetzt.

Abg. v. Heydebrand und der Lasa (kons.) erklärt sich mit den Aeußerungen des Ministers, daß die bisherigen Grundlagen im Wesentlichen erhalten bleiben sollen, einverstanden; nur müßten die Aenderungen absolut notwendig sein. (Sehr richtig! rechts.) So ist notwendig die Zusammenlegung leistungsfähiger Gemeinden, die Einführung einer Gemeindevertretung, vielleicht auch das Stimmrecht der Nichtangehörigen, aber so daß die Angehörigen das Uebergewicht behalten.

Abg. Rickert (dfr.): Achtzig Jahre lang hat die preussische Staatsregierung der Entwicklung der ländlichen Verhältnisse einfach zugehört, obwohl ein gesetzliches Eingreifen immer dringender wurde. Alle Anträge auf Reform der ländlichen Gemeindeverfassung wurden zurückgewiesen, der Reichskanzler Fürst Bismarck hat nicht einmal die wenigen Verbesserungen zugelassen, welche der Minister Graf Eulenburg in den siebziger Jahren durchzuführen wollte. Auch der bescheidenste Anfang einer Reform, der einen Fortschritt bringt, und kleinste Anschlagzahlung wird von uns willkommen geheißen, wenn wir sehen, daß sie zu dem von uns erwünschten Ziele führen. Wir sind der Ansicht, daß keinen Tag länger mit der dringenden notwendigen Reform gewartet werden darf. Wir fürchten allerdings, daß der bescheidene Anfang, den der Minister des Innern mit der Reform machen will, noch verschlechtert werden wird, wir werden aber freudig mitarbeiten, um das Werk zu einem guten Abschluß zu bringen. Der Bauer kann als Gerechtigkeit verlangen, daß ihm endlich gegeben wird, was den Städten schon seit Dezennien gegeben ist. Wenn von einigen Rednern bemängelt worden ist, daß die Provinziallandtage über die Vorlage nicht gehört worden sind, so ist darauf zu erwidern, daß es sich hier nicht um provinzielle Angelegenheiten, sondern um ein allgemeines Staatsinteresse handelt. Die Vorlage hat zunächst den formellen Zweck, eine einheitliche Gesetzgebung herbeizuführen und ich muß sagen, ich bedauere, daß dieses Bedürfnis von Denjenigen nicht schärfer hervorgehoben worden ist, die in der Praxis stehen. Was die materielle Seite der Reform anbelangt, so habe ich noch nie eine tendenziöse Begründung gefunden. Wir sind nicht so thöricht, die historischen Verhältnisse gar nicht zu berücksichtigen, wir sind keineswegs Anhänger der Schablone, wir erkennen vielmehr an, daß es Verhältnisse gibt, die man bestehen lassen muß. Aber es kommt darauf an, welche Ziele man dabei im Auge hat, und da müssen wir sagen, von unserem Standpunkte aus ist der Anfang, den der Minister macht, sehr schwach, wir hätten gewünscht, er wäre viel schärfer vorgegangen. Die großen Gutsbezirke haben kein Recht auf kommunale Selbstständigkeit, denn ihre Größe und Bedeutung wird ihnen erst durch den Staat garantiert. In Bezug auf das Wahlrecht gehen wir viel weiter als die Vorlage, welche den berechtigten Wünschen nicht Rechnung trägt. Ich kann nicht ergründen, weshalb der Grundbesitzer allein Derjenige sein soll, der die Interessen der Gemeinde vertritt, und deshalb halte ich die Bestimmung, daß zwei Drittel der Gemeindevertretung Grundbesitzer sein sollen, für viel zu weitgehend, ebenso wie ich keinen Grund dafür einsehen kann, daß der höher besteuerte Grundbesitzer 2 und 3 Stimmen haben soll. Die wichtigste Bestimmung ist aber die des § 59, wonach die Stimmabgabe bei der Wahl öffentlich sein soll. In den Motiven ist darüber gar nichts gesagt, es heißt nur, diese Bestimmung entspricht im Wesentlichen dem geltenden Rechte. Ja, meine Herren, so manches, was besteht, ist doch werth, daß es zu Grunde geht, und dies gilt namentlich von dieser Bestimmung. Ich muß unter allen Umständen bitten, hier, wie bei der Wahl des Gemeindevorstandes das geheime Stimmrecht zuzulassen. Unsere Partei hat die Frage der Landgemeindeordnung niemals als Parteifache betrachtet; wir haben an der Kreisordnung mitgearbeitet, obwohl sie eine Stärkung der konservativen Macht herbeiführen mußte. Dasselbe ist auch in erster Zeit bei der Landgemeindeordnung zu befürchten. Auch die Städte haben die Selbstverwaltung erst durch

längere Schulung erlernen müssen. Wir werden dies um so schneller erlernen, wenn die Bureaucratie ihre alten Wohnheiten verläßt. Das Gesetz ist die Form, den Inhalt kann nur die Selbstthätigkeit hineinbringen. Wir werden mitarbeiten, daß dem Gesetze der Inhalt gegeben wird, welcher dem Vaterlande zum Segen gereichen kann. (Beifall links.)

Abg. von Tiedemann-Labijahn (freikons.) spricht sich besonders zu Gunsten der Zweckverbände aus.

Abg. v. Schalsch a (Zentr.) erklärt sich zwar gegen die Vorlage, aber dennoch nicht mit den Ausführungen Rickerts einverstanden. So verjage er den Nichtangehörigen auf jeden Fall das Stimmrecht, aus dem Grunde eben, weil die Sozialdemokraten auf das Land hinauswollen; auch werde er nie einer Erweiterung des Stimmrechts oder der geheimen Wahl zustimmen, weil er Unruhen verhüten wolle und wisse, daß Revolutionen stets von unruhigen Minoritäten gemacht würden.

Minister Herrfurth glaubt aus den Einwendungen den Schluß ziehen zu dürfen, daß die Regierung mit ihren Vorschlägen die richtige Mitte getroffen habe. Die Nichtangehörigen würden nur 1/3 aller Vertreter stellen dürfen, also sich verhalten zur Gesamtheit von 1 zu 3. Es sei unbedenklich und nur ohne historische Vorstudien möglich, cum ira et studio (Heiterkeit) zu fordern, daß das geheime Wahlrecht für die Landgemeinden eingeführt werde. Die Furcht von Schallstas theilt andererseits die Regierung nicht.

Graf Limburg-Sturum (kons.) will die Selbstständigkeit der Gutsbezirke erhalten wissen und die Entscheidung über Bildung der Verbände den Selbstverwaltungsgremien überlassen. Anderenfalls bekümmere man gegen letztere unbedeutendes Mißtrauen.

Abg. Sobrecht (n.-l.) führt aus, daß die Vorlage sich nach 2 Richtungen auszeichne: Ergänzung der Landgemeindeverfassung und Bildung leistungsfähiger Gemeinden. In dieser Beziehung bedeute die Vorlage, namentlich hinsichtlich Gewährung des Wahlrechts an Nichtangehörige, einen wesentlichen Fortschritt. Was den zweiten Punkt anbelangt, so stimme er darin der rechten Seite bei, daß die Kommission feste Normen darüber beschließen müsse, wann eine Zusammenlegung zu erfolgen habe. Die endgiltige Entscheidung aber müsse dem Minister zustehen.

Abg. Wessel (freik.) äußert sich im Wesentlichen zustimmend zur Vorlage, namentlich auch zu der vorrichtigen Behandlung, welche die Vorlage in Betreff der Zusammenlegungen einschlägt. Ebenso pflichtet er dem bei, daß die maßgebende Entscheidung über Zusammenlegungen nicht bei dem Kreisaußschuß liege.

Abg. Schröder (Vole) wünscht eine größere Selbstständigkeit der Gemeinden.

Die Debatte wird geschlossen und das Gesetz einer besonderen Kommission überwiesen.

Die nächste Sitzung findet am Donnerstag statt. Auf der Tages-Ordnung stehen Anträge gegen Wildschäden und betreffend das Jagdpolizeigesetz.

## Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 1. Dezember.

Zum Andenken an den Großen Kurfürsten bringt auch der „Reichsanzeiger“ einen Artikel, in welchem es heißt, daß drei Gedanken die Politik des Großen Kurfürsten durchziehen, auf deren Grundlage die Könige und Kaiser bis auf den heutigen Tag weiter gearbeitet haben: den Staat militärisch stark und kräftig zu machen und ihn von den fremden Gewalten zu befreien; die Untertanen mit dem Bewußtsein und der Idee eines einheitlichen Staates zu durchdringen; die Staatsgewalt im Sinne ausgleichender Gerechtigkeit zu handhaben unter Zurückdrängung der Sonderinteressen der Gesellschaftsklassen.

Dem Reichstage sollen demnächst zwei Weisbücher über Ostafrika zugehen. Das eine soll sich auf die letzten Ereignisse im Schutzgebiet, das andere auf die Vorgänge im Witu-Gebiet beziehen.

Zwischen den maßgebenden Personen des Reichstages und des Landtages schweben Verhandlungen, welche die Feststellung der Tagesordnung des Reichstages dahin bezwecken, daß dem Abgeordnetenhaus ermöglicht wird, die noch rückständigen ersten Lesungen der Reformgesetze ungestört zu beenden.

Die Arbeiterschuss-Kommission des Reichstages nahm ihre Beratungen wieder auf und trat in die zweite Lesung der Gewerbeordnungs-Novelle ein. Die Verhandlungen nahmen einen schnelleren Fortgang als in der ersten Lesung, da in der Pause eine Verständigung unter den verschiedenen Parteien erreicht worden ist, so daß die neuen Abänderungsanträge meist von den Mitgliedern der nationalliberalen, konservativen, deutschfreisinnigen, Zentrums- und Reichspartei unterzeichnet sind, während die Sozialdemokraten auf die Wiederbringung ihrer in der ersten Lesung abgelehnten Anträge verzichteten. Es wurde unter Anderem beschlossen, daß der Gewerbebetrieb im Umherziehen an Sonntagen und Festtagen die Gewerbetreibenden die Arbeiter nicht verpflichten können. Ueber die Zeitdauer der Sonntagsruhe in § 105b entscheidet sich die Kommission für die von Dr. Hartmann und von Kleist vorgeschlagene Formulierung des ersten Absatzes

des § 105b (24 Stunden und Zulassung der Arbeit bis Sonntag früh in Betrieben mit regelmäßiger Tages- und Nachtschicht). Absatz 2 des § 105b (Sonntagsruhe im Handelsgewerbe) wird in der von Dr. Gutfleisch und Gnossen vorgeschlagenen Fassung angenommen. Die Beschäftigung darf darnach fünf Stunden betragen; die Bestimmung der Stunden sowie eine weitere Einschränkung derselben kann durch ortstatutarische Regelung erfolgen. In § 105c wird auf Antrag Dr. Gutfleisch und Gnossen noch aufgenommen, daß die Bestimmungen über Sonntagsruhe auch auf die Arbeiten zur Bewachung der Betriebsanlagen und auf die Beaufsichtigung des Betriebes keine Anwendung finden. Ebenso werden Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, Theater, Musikausführungen, Schaustellungen zc., sowie Verkehrsgewerbe ausgenommen.

Eine neue Militärvorlage soll nach dem „Hamb. Vorr.“ nicht Waffenmaterial und Munition betreffen, sondern die Fußtruppen, die Artillerie und die Kavallerie. Es handelt sich um einen Betrag von 45 bis 50 Millionen Mark.

Zur Ankündigung einer neuen Forderung für militärische Zwecke von 50 Millionen Mk. schreibt der nationalliberale „Hannov. Courier“, es müsse mit dem System der Nachtragsforderungen gründlich gebrochen werden. „Dieselben sind in den letzten Jahren geradezu zu einer Katastrophe geworden und machten jede Berechnung über die voraussichtliche Befaltung der Reichsfinanzen und dem entsprechend auch der Landesfinanzen vollkommen illusorisch.“

Gegenüber der Behauptung der „Hamb. Nachr.“, die Lucius'sche Fideikommissfrage und der Stempelsteuererlaß seien weder Gegenstand der Verathung des Staatsministeriums gewesen, noch habe sie zur Entscheidung des Fürsten Bismarck gestanden, wiederholt die „Freis. Ztg.“ ihre diesbezügliche Behauptung und führt noch genauer an, daß Fürst Bismarck sich zur Zeit, als der Lucius'sche Stempelsteuererlaß zur Verathung des Staatsministeriums stand, in Friedrichsruh aufhielt. Das Staatsministerium konnte sich in der Gnadenfrage des Frhr. v. Lucius nicht einigen. Man kam schließlich dahin überein, die Sache von der Entscheidung des Fürsten Bismarck abhängig zu machen. Die Akten wurden darauf nach Friedrichsruh gefandt und Fürst Bismarck entschied zu Gunsten der Stempelsteuerbefreiung des Frhr. v. Lucius. Dies ist der einfache Thatbestand.

Um die Wismann'sche Schutztruppe in Ostafrika in eine kaiserliche Schutztruppe zu verwandeln, soll nach der „Köln. Ztg.“ dem Reichstage in nächster Zeit ein Gesetzentwurf zugehen. Der Gesetzentwurf ist dazu bestimmt, die Rechtsverhältnisse der Truppe, die Disziplinbefugnisse der Vorgesetzten, die Kompetenzen und Pensionsansprüche der Angehörigen zc. zu regeln.

\* Münster i. Westf., 1. Dez. Einer Meldung des „Westf. Merkur“ zufolge hat der Reichstagsabgeordnete v. Schorlemer-Alst sein Reichstagsmandat wegen nicht unbedenklicher Erkrankung niedergelegt.

\* Straßburg i. Els., 1. Dez. Durch Verfügung des Unterstaatssekretärs von Schraut und mit Genehmigung des Reichskanzlers wurde die Einfuhr von italienischem Rindvieh in die Schlachthäuser der größeren Städte des Reichslandes gestattet.

Ausland.

England. Das von den in Chicago weilenden irischen Deputirten erlassene Manifest beklagt die Nothwendigkeit, zwischen Parnell einerseits und der Vernichtung der irischen Sache andererseits wählen zu müssen. Das Manifest Parnells lasse die letzte Hoffnung schwinden, ihn als Führer beizubehalten. Die Methode, worin Parnell den Ursprung der gegenwärtigen unglücklichen Lage ignorirend, die Verantwortlichkeit Gladstone und Morley aufzubürden suche, könne nicht gebilligt werden. Parnell habe ein über-eiltes und fatales Verfahren eingeschlagen, in dem man ihm aus Rücksicht für das Wohl Irlands nicht folgen dürfe. — Der katholische Klerus in Cork erklärt sich gegen Parnell; ebenso sprachen sich die Erzbischöfe von Dublin und Cashel für die Nothwendigkeit des Rücktritts Parnells aus. Gladstone gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Verbindung der liberalen Partei und der irischen Nationalisten ohne Parnell auch ferner bestehen bleibe. — John Morley veröffentlicht einen Brief, in welchem er erklärt, daß die in dem Manifeste Parnells enthaltenen Behauptungen sehr ungenau seien. Morley leugnet, Parnell den Posten eines Sekretärs von Irland angeboten zu haben zum Zweck, die irische Partei in der englischen Politik aufgehen zu lassen; er habe sich nur vergewissern wollen, ob Parnell an seinem Entschlusse von 1880, keinen Ministerposten unter einer englischen Regierung anzunehmen, festhalte. Morley schließt seinen Brief, indem er erklärt, was Gladstone betreffe, so sei derselbe besser in der Lage, die Anführer Parnells zu beleuchten, aber er glaube immer, daß Parnell keine Einwendungen auf die Anträge Gladstone's in Hannover vom Jahre 1889 gemacht habe. Parnell hat London verlassen, um in Cork die Meinung seiner Wähler zu hören. — In einer am Montag in Dublin stattgehabten Versammlung der der national-irischen Partei angehörenden Mitglieder der hiesigen Municipalität wurde mit 29 gegen 12 St. eine Res-

olution beschlossen, in welcher erklärt wird, daß Parnell Chef der nationalirischen Partei bleiben solle.

Amerika. Washington, 1. Dez. Der Kongreß hat heute seine Sitzungen eröffnet. Präsident Harrison richtete an denselben eine Botschaft, welche die freundschaftlichen Beziehungen der Union zu allen Nationen Europas und des Orients erwähnt. Präsident Harrison bezeugt ferner seine Sympathie der Antislaverei-Konferenz. Bezüglich der Mac-Kinley Bill erklärt die Botschaft, es wäre nicht zweckmäßig, an derselben Veränderungen vorzunehmen, bevor nicht eine allgemeine und vollständige Erfahrung über ihre Wirkung vorliege. Bisher sei nicht bewiesen, daß der Tarif den Interessen des Handels und der Industrie der Vereinigten Staaten abträglich sei, eher das Gegentheil.

China. Nachrichten aus Wladivostok zufolge wird aus Tientsin gemeldet, daß es unter der dortigen Bevölkerung gähre. Durch Uebergrimmungen brodos geworden, drohe der Pöbel die Europäer umzubringen, dann nach Peking zu ziehen und mit dem Kaiser abzuziehen. Uebrigens anerkennen gegenwärtig vor Tientsin zum Schutz der Europäer 4 chinesische und je 1 japanische und amerikanische Kriegsschiffe.

Afrika. Der deutsche Reichskommissar Major v. Wismann ist Sonntag in Zanibar eingetroffen. — Das britische Protektorat über Witu ist proklamiert worden. — Vom Kongo eingetroffene Nachrichten berichten, daß größere Banden arabischer Sklavenhändler, welche sich gegen den Sanfuru in Bewegung gesetzt hatten, mit erheblichen Verlusten durch die Truppen des Lagers am Sanfuru unter dem Befehl des belgischen Lieutenant's Desamps zurückgeworfen wurden. Bei Banana sind bedeutende Vorräthe von Feuerwaffen, welche für Rechnung der „Nieuwe Afrikaanse Vennootschap“ zu Rotterdam eingeführt werden sollten, angehalten und mit Beschlagnahme belegt.

## Gedenkfeyer der Thronbesteigung des Großen Kurfürsten.

Das Denkmal des Großen Kurfürsten auf der Langen Brücke in Berlin war am Montag aus Anlaß der Gedächtnisfeier seines Regierungsantritts prächtig geschmückt. Am Fuße desselben lag ein Lorbeerkranz von 1 1/2 Meter Durchmesser und auf der schwarzen Atlaschleife war der Namenszug W. R. mit der Krone in Gold gedruckt. Im Hintergrund erhob sich ein hoher Baldachin aus rothem Stoff, umgeben von flammenden Granaten. Toppflaggen zogen sich von dem in seiner ganzen Länge bekränzten Geländer nach der Spree hinab. Die Linden vom Schloßplatz bis zum Opernplatz hielten die Truppen besetzt.

Nachdem um 10 Uhr die Absperrung begonnen, nahmen bald darauf die Truppen mit den Fahnen und Standarten, und die Generalität in der Nähe des Denkmals Aufstellung. Punkt 11 Uhr erschien vom Portal I. des Schlosses her in Kürassier-Uniform der Kaiser, begleitet vom Kronprinzen von Griechenland und den Prinzen Friedrich Leopold, Albrecht und Alexander. Die Truppen empfingen den Kaiser mit präsentirtem Gewehr. Nach Begrüßung der Generale, von denen er den Grafen Wolke durch einen Händedruck besonders auszeichnete, ritt der Kaiser auf die auf der anderen Seite der Brücke aufgestellten Kadetten zu, um dann eine kurze Ansprache zu halten. In derselben entwarf der Kaiser, an die Bedeutung des Tages anknüpfend, ein kurzes Bild der Thaten des Großen Kurfürsten und führte dann aus, wie sein Wirken und Schaffen den brandenburgischen Staat aus tiefem Verfall herausgehoben, wie er den Grundstein zu der Größe und Machtstellung Brandenburgs, Preußens und Deutschlands gelegt und ein leuchtendes Vorbild gewissenhafter Pflichterfüllung sei. Nachdem der Kaiser dann noch der militärischen Tugenden und Eigenschaften des Großen Kurfürsten gedacht und kurz auf die Schlacht bei Fehrbellin hingewiesen, forderte er alle Anwesenden und mit ihnen alle seine Untertanen auf, den Tugenden und Thaten des Großen Kurfürsten nachzueifern und erneut mit ihm, dem Kaiser, das Gelübniß abzulegen, das Erbildete festzuhalten und weiter auszubauen. Der Kaiser schloß seine Rede mit einem dreifachen Hoch auf Brandenburg, in welches die Truppen freudig einstimmten. Gleichzeitig feuerte die im Lustgarten aufgestellte Leibatterie des ersten Garde-Feld-Artillerie-Regiments einen Salut von 101 Schuß ab. Das Gewehr wurde präsentirt, und darauf marschirten die Truppen, die an diesem Teil der Feier theilgenommen hatten, beim Kaiser vorbei, um an der Schloßfreiheit Aufstellung zu nehmen.

Gegen halb 12 Uhr begab sich der Kaiser an der Spitze der Generalität zur Abnahme der Parade auf dem Opernplatz. Die Truppen hatten zwischen dem Schloße und dem Denkmal Friedrichs des Großen Aufstellung genommen. Bei der Ankunft des Kaisers wurde im Ganzen präsentirt und der Präsentirmarsch gespielt. Zuerst wurde die Front der Kavallerie, dann die der Artillerie und Infanterie abgeritten. Sodann erfolgte der Vorbeimarsch in der Richtung des Brandenburger Thores, bei dem der Kaiser gegenüber dem Opernhause Aufstellung nahm. Die beim Denkmal gestandenen Fahnen und die Standarte, begleitet von je einem Offizier des Grenadier-Regiments Nr. 1 und des Leib-Kürassier-Regiments, defilirten zunächst mit der Musik des Regiments Alexander, schwenkten

dann ab und nahmen rechts vom Kaiser Aufstellung. Nach beendeter Parade richtete der Kaiser einige Worte an die Kommandeure der in der Parade befindlichen Truppen. Dann setzte sich derselbe an die Spitze der Kompanie des Alexander-Regiments, bei welcher sich sämtliche Fahnen gesammelt hatten und führte dieselbe unter klingendem Spiel nach dem Schloß zurück.

Das ungewöhnliche Schauspiel einer Parade inmitten der verkehrsreichsten Straßen der Stadt hatte ein zahlreiches Publikum angelockt, das jedoch bei dem herrschenden Nebel und der streng durchgeführten Umpferung lange nicht so viel zu sehen bekam, wie sonst bei Paraden.

## Nachrichten aus den Provinzen.

**\* Königsberg, 1. Dez.** Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feierte gestern das Altroßgärtner Kirchenpaar Nr. 2 wohnhafte Maurer Teschner'sche Ehepaar. Der Kaiser hat dem Jubelpaare ein Gnadengeschenk bewilligt. — Der mit vier Mann besetzte Kahn des Fischers N. aus Pöhl ist im Treibeise gefestert und alle vier Insassen haben dabei in der Fluth ihr Grab gefunden. — Der Geschäftsführer einer hiesigen größeren Handlung, Herr D., der gestern an einer bei Bischofsburg stattgehabten Jagd theilnahm, hatte das Unglück, daß sein Gewehr sich plötzlich durch irgend einen Zufall entlud. Die Ladung traf ihn so schwer, daß er nach wenigen Minuten eine Leiche war. — Der Dampfer „Deutscher Kaiser“, seit dem 26. November im Haffes fest; bisher sind alle Bemühungen, ihn loszumachen, umsonst gewesen. Ein Theil der Ladung ist herausgeworfen. — Gestern hat sich auf der Jagd in Folge einer Unvorsichtigkeit der Disponent eines hiesigen größeren Handlungshauses erschossen.

**\* Memel, 1. Dez.** Am Sonntag, den 30. November cr., feierten die Kaufmann William Majon'schen Eheleute das Fest ihrer goldenen Hochzeit, ein Fest, das wohl nur von wenigen Glücklichen erreicht wird.

## Elbinger Nachrichten.

**Wetter-Aussichten**  
auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

3. Dez.: Erst nebeltrübe, dann meist heiter, kälter, leichter bis mäßiger Wind, später auf-  
frischend.

4. Dez.: Wolkig mit Sonnenblicken, Temperatur wenig verändert. Keine oder geringe Niederschläge.

5. Dez.: Wolkig mit Sonnenblicken, mäßig kalt. Keine oder geringe Niederschläge, Nebel.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 2. Dezember.

**\* [Zum Regierungspräsidentenwechsel.]** Die „Kreuzzeitung“ bekräftigt in ihrer gestrigen Abendnummer nochmals die Ernennungen bzw. Versetzungen S p e s nach Trier, Buttamers nach Frankfurt a. M., Holwede nach Danzig, des Oberpräsidenten v. Zdenitz-Breslau nach Koblenz, und fügt hinzu: „Wenn die „Freisinnige Ztg.“ in Betreff Heppes schreibt, er sei „wider seinen Wunsch und Willen durch königl. Kabinettsordre nach Trier versetzt worden aus Anlaß seines Vorgehens gegen die Danziger Kommunalbehörde“, so lassen wir die Wichtigkeit dieser Behauptung dahingestellt, doch wollen wir darauf hinweisen, daß man im allgemeinen der Ansicht ist, die Regierungspräsidenten zögen Orte vor, wo sie Dienstwohnungen haben und in denen der Oberpräsident nicht seinen Sitz hat. Trier gehört nun in die letztere Kategorie von Bezirksregierungen.“ Ueber H o l w e d e, unseren neuen Regierungspräsidenten, wird der „National-Ztg.“ geschrieben: „Holwede war bisher Oberpräsident bei dem Oberpräsidenten Grafen v. Zedlitz; früher war er Landrath in Jatzke, als Graf Zedlitz Regierungspräsident zu Oppeln war, dann kam er mit diesem nach Posen, wo er Oberregierungsrath in der Abtheilung des Innern wurde. Als später mit der Verwaltungsorganisation die Trennung des Oberpräsidenten und der Bezirksregierung eintrat, wurde er Oberpräsident.“

**\* [Gewerbeverein.]** Gestern hielt der Gewerbeverein im kleinen Saale des Gewerbehauses einen Damenabend ab, der recht zahlreich besucht war. Den Vortrag hielt Herr Gymnasiallehrer Behring über den Generalfeldmarschall Grafen Moltke und zwar über dessen Leben bis zu seiner Rückkehr aus der Türkei im Jahre 1840. Der Herr Vortragende hatte gerade diese Lebensperiode gewählt, da dieselbe weniger bekannt ist, als Moltke's spätere verdienstreiche Wirken. Während über Moltke's Jugendzeit authentische Aufzeichnungen nur sehr spärlich vorliegen, besitzen wir in Moltke's Briefen aus der Türkei genaue Angaben über seinen dortigen Aufenthalt, die durch ihren plastischen Stil die Bedeutung Moltke's als Schriftsteller und durch die Nichtigkeit der Beobachtung und Schlussfolgerung seinen durchdringenden Geist erkennen lassen. Die äußerst interessante Schilderung von Moltke's Aufenthalt in Kleinasien, seine Theilnahme an dem Feldzuge gegen die Kurden, die abenteuerliche Euphratfahrt und die Theilnahme an dem Feldzuge gegen Ibrahim Pascha schilderte der Redner an der Hand der eigenen Briefe Moltke's, aus denen er einzelne Stellen vorlas. Nach dem fesselnden Vortrage, den die Versammlung sehr beifällig aufnahm, wurden in einer Pause zunächst die ausgestellten Gegenstände besichtigt, unter denen besonders eine Kollektion von allerhand Messern und anderen Schneidinstrumenten, ausgelegt von Herrn Sellgardt, zu erwähnen ist. Nach der Pause sprach Herr Professor Nagel in Folge der durch eine frühere Frage gegebenen Anregung über die Bananen, die Früchte der Bananpflanze, welche ein hervorragendes Nahrungsmittel der Tropen bilden und deren Anbau 330 Mal ertragreicher ist als der von Getreide. Der Verein hatte sich einen Fruchtstand von Berlin kommen lassen, leider waren die Früchte aber auf der Bahn ertrunken, so daß der Geschmack derselben dadurch verdorben war.

**\* [Inspektion.]** In den letzten Tagen war der Brigadier Herr Oberstleutnant v. Woedtke aus Danzig hier anwesend, um die Gendarmen zu inspizieren.

**\* [Personalien.]** Der Rechtskandidat Reinhold Harder aus Elbing ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Tiegenhof zur Beschäftigung überwiesen. Der Gerichtsschreiber, Amtsgerichts-Sekretär August Sommer in Schlochau ist zum Mandanten der Gerichtsstafel bei dem Amtsgerichte in Elbing ernannt worden.

**\* [Volkszählung.]** Die Zählpapiere wurden den Zählern gestern sehr knapp, weil in vielen Zählbezirken mehr Personen vorgefunden wurden, als man

ermuthete. Die Haushaltungskartulare waren bereits Mittags vollständig auf dem Rathhause vergriffen. Die Zählung gab, wie man uns schreibt, Gelegenheit, Einblicke in die Verhältnisse der ärmeren Bevölkerung zu thun, die wohl nirgends in der Provinz so traurig sind als hier. In der Reichthum-, der Neugeburt- und Ungertrage kamen Zähler in einförmige Häuser, die von 15 und mehr Familien bewohnt werden. Die engen, dampfenden Wohnungen sind kaum Stuben zu nennen. Das Möbelen ist höchst armelig. Statt Federbetten findet man in vielen Familien nur Strohsäcke, welche mit den Haarkronen der Schilf- oder Totenkneulen gefüllt sind. Der Schmutz und die ählichen Gerüche erinnern vielfach an die polnische Wirthschaft vor 100 Jahren.

**\* [Schiffbauwerk.]** Trotz der in letzter Zeit für Bauten höchst ungünstigen Witterung sind mehrere Gebäude auf der Schiffbauenden Werft zu Danzig unter Dach gebracht worden. Es ist dadurch ermöglicht, so schreibt die „D. A. Z.“, jetzt noch Zimmerarbeiten darin vorzunehmen, so daß die Fertigstellung der Fußböden u. dgl. trotz des rauhen Wetters vor sich gehen kann. Bei der seit gestern eingetretenen gelinden Witterung wird man jedenfalls auch darangehen, einige theilweise noch unvollständige Dächer fertig zu stellen. Höchst interessant ist die verchiedene Art und Weise der einzelnen Bauten. Während das eine Gebäude vollständig massiv in Stein erbaut ist, sieht man ein zweites, welches auf massivem Untergrunde ruht und in Holzschalwerk errichtet wird. Bei einem dritten ist massives Mauerwerk mit Eisenschalwerk verbunden; letzteres wird durch nach außen stehende eiserne Streben gestützt, auch die Rahmen der Fenster sowie die Verbindung der gegenüberstehenden Mauern im Innern sind aus Eisen hergestellt. Mehrere andere angefangene Gebäude, sämtlich auf massivem Mauerwerk ruhend, tragen bereits eiserne Umfassung, die wohl noch der Ausmauerung harret. Der dem Bahnhöfen ziemlich parallel laufende, die Werftanlage abschließende eiserne Zaun ist vollständig fertig, wird aber von dem Punkte an, wo sich der jetzt nach Neufahrwasser führende Weg östlich wendet, bis zu der alten nach Neufahrwasser führenden Chaussee hin von einem einfachen Bretterzaun abgelöst, an dessen vollständiger Fertigstellung noch gearbeitet wird. Dieser Bretterzaun wird nur von dem Schienengeleise unterbrochen, das von der Werftanlage nach dem Damme der neu angelegten Weichseluferbahn führt; augenscheinlich will man dies Geleise schon jetzt zum Heranschaffen von Material benutzen. Die Drahtseilbahn von den Krähbergen nach der Werft ist in Folge des starken Frostes nicht in Funktion gewesen.

**\* [Theaternotiz.]** Statt eines klassischen Stückes gelangt morgen (Mittwoch) eine nicht weniger interessante Bühnenarbeit bei halben Preisen zur Ausführung, und zwar das so hoch anerkannte vaterländische Schauspiel „Die Aufzöger“ von Ernst von Wildenbruch. In Folge des endlosen Lacherfolges, welchen die Pension Schöller auch bei der gestrigen Vorstellung vor fast ausverkauftem Hause errang, findet Donnerstag, den 4. d. Mts. eine Wiederholung dieser halben Preis-Vorstellung statt. Freitag, den 5. d. M. steht uns Benefiz für Herrn Carl Treptow bevor, der für diese Gelegenheit die Novität „Der Hegenmeister“ gewählt hat.

**\* [Die Anfielungs-Kommission]** hat im Oktober d. J. Vieh aus Bayern einführen lassen, um es an die Anfielner zu verkaufen und durch dasselbe die Viehzucht der bayerischen Anfielner zu heben. Es sind zunächst 69 Stück Bayreuther Schafen bezogen worden, und zwar 14 Stück Kühe und tragende Färsen, sämtlich jugendlich, im Alter von 2 bis 6 Jahren, 7 junge Bullen im Alter von 2 Jahren, 33 neun bis zehn Monate alte Färsen und 10 neun Monate alte Kuhfälsler. Das Vieh war auf dem Anfielungsplate Jörnitz im Kreise Grün untergebracht und ist dort meistbietend an Anfielner verkauft worden. Als Mindestpreise waren festgesetzt für Kühe und tragende Färsen 280 Mk., für Bullen 300 Mk., für Färsen 180 Mk. und für Kuhfälsler 150 Mk. Die Käufer sind verpflichtet, das erwerbende Vieh — jeder Anfielner durfte nur ein Stück erziehen — mindestens ein Jahr im Stalle zu halten, widrigenfalls sie die Transportkosten mit 30 Mk. für Kühe und mit 15 Mk. für die anderen Viehgattungen zu erstatten haben. Der Zweck der Einführung bayerischen Schafenviehes ist augenscheinlich der, die Zucht von Zugvieh und wohl auch die Benutzung weiblicher Thiere zum Zuge zu fördern, da bei den Kühen die Zugfähigkeit ausdrücklich hervorgehoben wird.

**\* [Im Advent.]** Die Vorbereitungszeit für Weihnachten — kirchlich und weltlich — hat begonnen, und mit ihr allerlei althergebrachte, durch Sitte und Gewohnheit geheiligte Gebräuche. So zieht z. B. in mancher Gegend Jung und Alt umher, geistliche Liebes singend, und Erbsen und Binsen u. dgl. dabei an die Fenster werfend, in den „heiligen Nächten“ oder „Klopfnächten“, d. h. den Donnerstags-Nächten vor dem Christfest, in der Adventszeit. — Der Ursprung hiervon soll von jenen heiligen Zusammenkünften und gottesdienstlichen Handlungen der ersten Christen herdatiren, zu denen sie einander durch geheimnißvolle Zeichen riefen, indem sie Erbsen an die Fenster warfen. Außerdem aber wird der alte Brauch als eine Erinnerung an das große Sterben, den „schwarzen Tod“ gedeutet; die fürchterliche Pestseuche, während welcher man an die Fenster der abgeperrten Häuser Erbsen oder Binsen zu werfen pflegte, um zu jorchen, ob noch Jemand in denselben lebe, der alsdann grüßend sich am Fenster zeigte. Nach anderer Aendelung soll die alte Sitte von noch älterer Herkunft sein und von ryalen, heidnischen Zeremonien schon herrühren, wofür namentlich gar mancher Aberglaube spricht, der in diesen „Klopf- oder Fahnächten“ so gern vom Ewig-Weilichen getrieben wird, einige Passagiere wurden verunwet.

**\* [Zum Eisenbahnraubmord auf der Warschau-Bromberger Bahn]** wird gemeldet, daß von dem Ermordeten geraubten Gelde unweit der Station Bniwio 10,000 Rubel in der Erde vergraben aufgefunden wurden. Nach den bisherigen Ermittlungen sind die Raubmörder ins Ausland geflüchtet.

**\* [Frankfurt a. M.]** Auf dem Bauplatz der nächstjährigen internationalen elektrischen Ausstellung ereignet sich abermals ein Unfall. Durch den Einsturz eines Gerüsts wurde ein Arbeiter am Arm ernstlicher, drei andere unbedeutend verletzt. Die entstandene Sachbeschädigung ist unerheblich.

**\* [Rom, 1. Dez.]** Ueberall in Nord-Italien sind starke Schneefälle eingetreten, in Bologna hat das Gewicht der Schneemassen das Dach der Wagenfabrik Fiorini eingedrückt, wodurch das Gebäude fast völlig demolirt ist.

**\* [Köln, 1. Dez.]** Hier ist Thauwetter eingetreten. Der Rhein ist seit gestern um 0,65 Meter gefallen.

**\* [Zittau, 1. Dez.]** Auf der neuen Dybinger Bahn fand gestern ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einem Arbeiterzug statt. Ein Beamter blieb todt, einige Passagiere wurden verunwet.

von Hull, „Kant“ von Lübeck und „Helene“ von Kiel in Königsberg ein.

**\* [Eis.]** Das Ausfrieren und Einfrieren des Eises für unsere Bierbrauereien hat begonnen und hatte Englisch Brunnen gestern bereits 290 Fuhren eingeholt. Auch andere industrielle Etablissements, sowie viele Gewerbetreibende haben sich mit Eis verjort.

**\* [Glätte.]** Die Glätte auf den Straßen war gestern Nachmittag und heute Vormittag so groß, daß mehrere Personen zu Fall kamen. Es muß daher nochmals dringend in Erinnerung gebracht werden, daß bei Glätte jeder Hausbesitzer bei Strafe v e r p f l i c h t e t ist, vor seinem Grundstück Sand, Asche u. dgl. streuen zu lassen.

**\* [Schiffer.]** Gestern langten hier aus Pillau und anderen Hafenorten eine Anzahl hier wohnhafter Schiffer an. Manche derselben führten über 300 Mk. bei sich. Nach ihren Aussagen haben sie selten so viel verdient als in diesem Jahre, weil die Schifffahrt lange betrieben werden konnte, und namentlich der Gütertransport sehr stark war.

**\* [Reicher Kinderlegen.]** Der hiesige Maurer Moeske hat 22 Kinder. 4 Söhne sind zur Zeit beim Militär, und zwar bei der Garde.

**\* [Unglücksfall.]** Bei einem Sturz mit einer Laterne fiel gestern Abend eine Frau in der Langen Meierstraße so unglücklich, daß ihr Splitter von dem Glas der Laterne ins Gesicht drangen und sie auch nicht unerhebliche Brandwunden von der brennenden Laterne davontrug.

**\* [Vogelsteller.]** Heute Vormittag wurden in der Langen Niederstraße eine Anzahl halbwachiger Jungen angetroffen, die auf dem jüdischen Kirchhof und in der Nähe desselben Leimruthen zum Zweck des Vogelfangs auslegten. Bei Annäherung eines Polizeibeamten rückte die Bande aus, und mußte sich der Beamte darauf beschränken die Leimruthen fortzunehmen.

**\* [Erfroren.]** Während des großen Frostes der vorangegangenen Woche setzte sich ein Boosmann aus Stantau, der von Königsberg kam, auf dem Heimwege vor Ermüdung in Duednau in eine Laube, um ein wenig auszurufen, und ist hierbei erfroren. Der Mann hinterläßt eine sehr zahlreiche Familie.

**\* [Verhaftung.]** In Folge eines von der königlichen Staatsanwaltschaft in Bartenstein erlassenen Steckbriefes wurde gestern Nachmittag hier der seit einiger Zeit hier aufhaltende angebliche Photograph Blumenfeld aus Russland verhaftet. B. soll sich eines Betruges schuldig gemacht haben.

## Koch's Heilverfahren.

Dem Vernehmen nach ist Herr v. B l e i c h r ö d e r der Spender der Million Mark zum Baugrunde für die Errichtung des Krankenhauses, in welchem die Koch'sche Entdeckung angewendet werden soll.

**\* Paris, 1. Dez.** Die Direktoren Hérad, Leon Betti und Gonet, welche aus Berlin Koch'sche Lymph mitbrachten, begannen heute Impfungen an Kranken, die an Phtisis leiden. Es sind dies die ersten Versuche, welche bei solcher Erkrankung in Frankreich mit dem Koch'schen Mittel vorgenommen wurden.

**\* Wien, 1. Dez.** Dem Vernehmen nach beschloß der Oberrhe Sanitätsrath, eine ambulanzartige Behandlung mit der Koch'schen Lymph nur dann zu gestatten, wenn die fortgesetzte Beobachtung der Kranken nach der Impfung durch einen Arzt sichergestellt sei. Jede Impfung ist den Behörden anzuzeigen. Die offizielle Publikation der Beschlüsse des Oberrhe Sanitätsraths soll morgen in der „Wiener Zeitung“ die ausführliche Begründung am Donnerstag in dem Organ des Sanitätsraths, dem „Oesterreichischen Sanitätswesen“ erfolgen.

## Jagd, Sport und Spiel.

**\* Buzig, 30. Nov.** Bei der gestern auf der Buziger Feldmark veranstalteten Treibjagd wurden 37 Hasen zur Strecke gebracht. Bei einer größeren Zahl von Schützen wäre das Resultat der Jagd noch weit ergiebiger gewesen.

## Vermischtes.

**\* Berlin, 1. Dez.** Ueber die fortgesetzten Strafenabsperrungen, wie kürzlich bei der Hochzeit der Prinzessin Viktoria und am heutigen Gedentage des Großen Kurfürsten, herrscht hier eine sehr kritische Stimmung. — Einer der originellsten Kongresse unseres kongresswüthigen Zeitalters verjammelte sich in der Nacht zum Sonntag in den Restaurationsräumen des Passage-Panoptikums: es war der Kongress der „Dicken“, deren stärkster und schwerster prämiirt werden sollte. Als die „gewichtigste“ Persönlichkeit entpuppte sich der Vertreter der Gräflin Reichshauschen Brauerer in Stralau, Herr Berg, mit netto 399 Pfund Leberdagezeit. Ihm folgte ein Herr Ferdinand Cohn aus Angermünde mit 365 Pfd.; als Dritter im „schweren Bunde“ erwies sich der hiesige Restaurateur Herr Hubert in der Taubenstraße mit 364 Pfund.

**\* Frankfurt a. M.** Auf dem Bauplatz der nächstjährigen internationalen elektrischen Ausstellung ereignet sich abermals ein Unfall. Durch den Einsturz eines Gerüsts wurde ein Arbeiter am Arm ernstlicher, drei andere unbedeutend verletzt. Die entstandene Sachbeschädigung ist unerheblich.

**\* Rom, 1. Dez.** Ueberall in Nord-Italien sind starke Schneefälle eingetreten, in Bologna hat das Gewicht der Schneemassen das Dach der Wagenfabrik Fiorini eingedrückt, wodurch das Gebäude fast völlig demolirt ist.

**\* Köln, 1. Dez.** Hier ist Thauwetter eingetreten. Der Rhein ist seit gestern um 0,65 Meter gefallen.

**\* Zittau, 1. Dez.** Auf der neuen Dybinger Bahn fand gestern ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einem Arbeiterzug statt. Ein Beamter blieb todt, einige Passagiere wurden verunwet.

**\* Zum Eisenbahnraubmord auf der Warschau-Bromberger Bahn** wird gemeldet, daß von dem Ermordeten geraubten Gelde unweit der Station Bniwio 10,000 Rubel in der Erde vergraben aufgefunden wurden. Nach den bisherigen Ermittlungen sind die Raubmörder ins Ausland geflüchtet.

## Telegraphische Nachrichten.

**Saag, 1. Dez.** Der königliche Leichenzug ist um 4 Uhr auf dem Staatsbahnhofe eingetroffen, wo ihn die Minister, die Behörden und die Truppen der Garnison erwarteten. Sodann wurde der Sarg unter Glockengeläute und Artilleriefalben durch 24 Unteroffiziere des Landheeres und der Marine in den prachtvollen Leichenwagen gehoben und nach dem Palais in Noorbede gebracht. In den Straßen, welche der Trauerzug passirte, bildeten die Truppen Spalier. Um 5½ Uhr traf der Zug im Palais ein, wo der Sarg alsbald in dem Trauergemache aufgebahrt wurde.

**Luzemburg, 1. Dez.** Staatsminister Eyschen wird morgen in Koblenz mit dem Großherzog zusammenzutreffen und sich mit demselben nach Haag begeben. Die luxemburgische Regierung wird bei der Bestätigung des Königs von Holland durch vier Mitglieder vertreten sein, die Kammer durch den Vorsitzenden und zwei durch das Loos bestimmte Deputirte, der Staatsrath durch zwei Mitglieder, die Hauptstadt durch den Bürgermeister.

**Paris, 1. Dez.** Die Kammer erklärte ohne Debatte die Wahl Mary Raynaud's für unglücklich. — Der Generalrath der Seine bewilligte 2000 Francs für das Garibaldi-Monument.

## Handels-Nachrichten.

### Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 2. Dezember, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse: Fest.	Cours vom	1.12.	2.12.
3½ pCt. Ostpreussische Pfandbriefe		95,40	95,60
3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe		95,90	96,20
Oesterreichische Goldrente		95,—	95,—
4 pCt. Ungarische Goldrente		90,—	90,20
Russische Banknoten		235,90	238,—
Oesterreichische Banknoten		176,70	176,80
Deutsche Reichsanleihe		105,—	105,10
4 pCt. preussische Consols		104,80	105,—
4½ pCt. Rumänien		85,60	86,—
Marienb.-Mawf. Stamm-Prioritäten		108,70	108,70

### Produkten-Börse.

Cours vom	1.12.	2.12.
Weizen Dez.	194,25	192,20
April-Mai	193,—	192,50
Roggen matt.		
Dez.	182,50	182,20
April-Mai	171,25	171,—
Petroleum loco	23,30	23,50
Rüböl Dez.	58,20	58,20
April-Mai	57,50	57,30
Spiritus 70er Dezbr.	42,60	42,50

**Königsberg, 2. Dez.** (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)  
Spiritus pro 10,000 Ltr., excl. Faß.  
Tendenz: Besser.  
Zufuhr: — Uter.

Loco contingentirt	62,00	A. Geld.
Loco nicht contingentirt	42,25	" "
Dezbr. contingentirt	—	" "
Dezbr. nicht contingentirt	41,00	" Geld.

## Viehmarkt.

Berlin, 1. Dezbr. Amtlicher Bericht der Direction. Zum Verkauf standen: 2997 Rinder, 9413 Schweine, 1161 Kälber und 5311 Hammel. In Rindern glattes Geschlecht, es bleibt unwesentlich Ueberstand. Man zahlte für Ia 62—64, Ia 58—60, IIIa 54—57, IVa 50—53 A pro 100 Pfd. Fleischgewicht. Schweine. Der Markt verlief ruhig und wurde ganz geräumt. Wir notirten für Ia 57—58, IIa 55—56, IIIa 48—55, gute Baionier 48—49 A pro 100 Pfund leb. mit 55—60 pCt. Tara. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Ia brachte 65—68, IIa 59—64, IIIa 50—58 A pro Pfd. Fleischgewicht. Der Markt für Schlachthammel zeigte ruhige Tendenz und wurde ganz geräumt. Ia 54—65, IIa 46—53 pro Pfd. Fleischgewicht.

## Butter-Bericht.

Gustav, Schulze u. Sohn, Berlin (C.), den 29. November. Gertraudenstraße 22.

Das eingetroffene Frostwetter brachte eine bessere Stimmung im Geschäft.

Von feiner Hofbutter waren Zufuhren belangreich; trotzdem gelang es den größten Theil der Einfieferungen zu den bisherigen Preisen zu placieren, da die Nachfrage nach allen Qualitäten eine regere als bisher war.

Für frische Landbutter bestand lebhaftest Kauflust zu unveränderten fest behaupteten Preisen.

## Amliche Notierungen.

der von der hiesigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission. Wochen-Durchschnitts-Preise. — Diefige Verkaufs-Preise nach Ullance.

Dof- u. Genossenschafts-Butter Ia. p. 50 Ko.	113—115
IIa.	110—112
IIIa.	108—108
Abfallende	90—93
Sandbutter: Preussische	87—93
Regenbrüder	87—93
Bommerische	90—95
Polsnische	85—90
Bayerische Senn-	—
Bairische Land-	85—90
Schlesische	93—98
Galtische	75—80
Margarine	40—40

Tendenz: Bei unverändertem Geschäftsgang blieben Preise behauptet.

## Konkursnachrichten.

5 gl. Stema. V gl. Verwalter. M gl. Meldefrist. T gl. Germin.  
Kfm. Walther Erler Annaberg B. N. M. Dr. Omar.  
M 31. 12. 10. 1. — F Schröder u. Bodeck, Berlin (Vothringersstraße 101), B Kfm. Conradt, M 21. 1. 20. 2. — Kfm. Albin Landmann, Karlsruhe, B N. M. Dr. Seeligmann, M 23. 12. 1. 23. 1. — F Ph. Nathanson, Kassel, B Droguist Schaub, M 10. 1. 20. 1. — F Robert Fröhlich, Limbach, B Almsäger, M 30. 12. 1. 30. 1. — Kfm. Georg Rob, Neustadt a. Saale, B Kfm. Ernst Fischer, M 30. 12. 1. 31. 1.

## Versälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mänterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Versälschung tritt sofort zu Tage: Lechte, rein gefärbte Seide kräufelt sofort zusammen, verlösch bald und hinterläßt wenig Asche von hellbräunlicher Farbe — Versälschte Seide (die leicht spedig wird und bricht), brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenfaz zur ächten Seide nicht kräufelt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der versälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depôt von G. Henneberg (N. u. R. Hofstet.) Zürich versendet gern Muster von feinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei in's Haus. — Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

## Gummi-waaren-Fabrik v. Paris.

S. Renée.  
Feinste Spezialitäten.

Zollfr. Versandt durch: B. H. Mielck, Frankfurt a. M. Spezial-Preisliste in verschlossenem Couvert ohne Stema gegen Einreichung von 20 Pfennig in Briefmarken.

# Bekanntmachung.

In Folge Vermehrung der diesseitigen Executiv-Beamten hat eine anderweite Abgrenzung der hiesigen Polizei-Bezirke stattgefunden und wird eine Uebersicht über die hiesigen Polizei-Reviere bzw. Bezirke nachstehend veröffentlicht.

## Uebersicht über die Polizei-Reviere und Polizei-Bezirke der Stadt Elbing.

### I. Revier:

Polizei-Commissarius **Hübner**, wohnt Alter Markt Nr. 11.

Strasse.	Strasse.	Strasse.	Strasse.	Strasse.
<b>1. Bezirk.</b> Polizei-Sergeant <b>Viehöfer</b> , wohnt Fleischstr. Nr. 4.	<b>2. Bezirk.</b> Polizei-Sergeant <b>Gems</b> , wohnt Wollstr. Nr. 3.	<b>3. Bezirk.</b> Polizei-Sergeant <b>Janu</b> , wohnt Schottlandstraße Nr. 1a.	<b>4. Bezirk.</b> Polizei-Sergeant <b>Braun</b> , wohnt Sun. Georgendamm 21.	<b>5. Bezirk.</b> Polizei-Sergeant <b>Waldaukat</b> , wohnt Holländerstraße Nr. 3.
Mauerstraße, Fleischerstraße, Schmiedestraße, Kettenbrunnenstraße, Kurze Hinterstraße, Wollweberstraße, Alter Markt, Am Marktthor, Am Königsbergerthor, Altstädtische Wallstraße, Conventstraße, Kürschnerstraße, Klosterhof, Körperstraße, Lange Hinterstraße, Spieringstraße, Fischerstraße, Brückstraße.	Wasserstraße, Am Elbing, Schiffsholm, Schleusendammstraße, Grubenhagen, Berliner Chaussee, Alter Markt, Speicherinsel: Börsestraße, Am Wasser, Berlinerstraße, Conventstraße, Wollstraße, Danzigerstraße, Lange Bahnstraße, Georgenstraße, Möhrenstraße, Müllerstraße, Schwedenstraße.	Heilige Geiststraße, Am Gymnasium, Dienerstraße, Burgstraße, Kalkschemmstraße, Innere Vorbergstraße, Fischer-Vorberg, Jungferndamm, Schottlandstraße, Storchstraße, Kreuzstraße, Ritterstraße, Holzstraße, Vorbergstraße, Stadthofstraße, Große Hommelstallstraße, Kleine Hommelstallstraße, Große Hommelstraße, Kleine Hommelstraße, Friedrichstraße, Neustädterfähr, Zimmerstraße, Altstädtischer Hofgarten.	Johannisstraße, Kleine Zahlerstraße, Große Zahlerstraße, Petristraße, Große Scheunenstraße, Kleine Scheunenstraße, Ammenplatz, Innere St. Georgendamm, Äußerer St. Georgendamm, Fuhrgasse.	Am Lustgarten, Zunterstraße, Dietrichstraße, Neustädtische Stallstraße, " Wallstraße, " Rosenstraße, " Grünstraße, Schulstraße, Neustädtische Schmiedestraße, Baderstraße, Alte Grabenstallstraße, Innere Marienburgerdamm, Holländerstraße, Bahnhofstraße, Ankerstraße, Äußerer Marienburgerdamm bis incl. Nr. 29.
			<b>Bezirk 4a.</b> Polizei-Sergeant <b>Schulz</b> , wohnt Holländer Chaussee 18.	
			Bahnhof, Trettkinshof, Holländer Chaussee, Draußenlampe, Neustädter Feld. Äuß. Marienburgerd. 30-35.	

### II. Revier:

Polizei-Commissarius **Kietzer**, wohnt Königsbergerstraße Nr. 34b.

Strasse.	Strasse.	Strasse.	Strasse.	Strasse.
<b>6. Bezirk.</b> Polizei-Sergeant <b>Hirschbeck</b> , wohnt Traubenstraße Nr. 5b.	<b>7. Bezirk.</b> Polizei-Sergeant <b>Thows</b> , wohnt Altst. Grünstraße Nr. 35a.	<b>8. Bezirk.</b> Polizei-Sergeant <b>Meyer</b> , wohnt Leichnamstraße Nr. 107.	<b>9. Bezirk.</b> Polizei-Sergeant <b>Schadwoll</b> , wohnt Gr. Rojenstraße Nr. 2a.	<b>10. Bezirk.</b> Polizei-Sergeant <b>Kaumgart</b> , wohnt Königsbergerstraße Nr. 36c.
Mühlenstraße, Kehrwiederstraße, Hospitalstraße, Sturmstraße, Friedrich-Wilhelms-Platz, Logenstraße, Jacobsstraße, Pfefferstraße, Töpferstraße, Taubenstraße, Innere Mühlenstraße, Hohezeimstraße, Traubenstraße, Poststraße.	Äußerer Mühlenstamm, Grünstraße, Sonnenstraße (von der Grünstraße bis zum Äußereren Mühlenstamm), Neue Gutstraße.	Angerstraße, Sternstraße (von der Kleinen Wunderbergstraße bezw. von einschließlich Nr. 23 bis zur Leichnam- bezw. Angerstr.), Mattendorf, Leichnamstraße, Conventshufe.	Lange Niederstraße, Kleine Rosenstraße, Große Rosenstraße, Dritte Niederstraße, Zweite Niederstraße, Erste Niederstraße, Reiferbahnstraße, Brandenburgerstraße, Kleine Lastadienstraße, Große Wunderbergstraße, Kleine Stromstraße, Segelstraße, Große Stromstraße, Schiffsbauplatz, Treibeldamm, Englisch-Brunnen, Ziegelwerder, Schuster- und Stadthofswiesen.	Sonnenstraße (von der Königsbergerstraße bis zur Grünstraße), Königsbergerstraße, Regelstraße und Bleicherstraße, Sternstraße (von der Kleinen Wunderbergstraße bezw. von einschließlich Nr. 22 bis zur Königsbergerstraße), Kleine Wunderbergstraße, Große Wunderbergstraße, Große Ziegelschemmstraße, Kleine Ziegelschemmstraße, Predigerstraße.

Elbing, den 1. Dezember 1890.

Die Polizei-Verwaltung. gez. E. Ditt.

Seil. Leichnam-Kirche.  
Mittwoch, den 3. Dezbr., Nachm. 5 Uhr:  
Herr Pfarrer Schiefferdecker.  
Advents-Andacht.

### Elbinger Standes-Amt.

Vom 2. Dezember 1890.  
**Geburten:** Kaufmann Robert Siegmuntowski L. Fabrikarbeiter Johann Wichmann S. Wirthschafter Otto Vieg L. Schuhmacher Jacob Lewke S. Schlosser Wilhelm Jowitz S. Braumeister Richard Lange S.

**Aufgebote:** Königl. Regierungs-Medizinalrath Dr. Arnold Lenz-Doppeln mit Antonie von Blocki-Elbing. Schuhmacher Ferdinand Neumann-Elbing mit Auguste Dietschreit = Elbing. Former Carl Bernodat-Elbing mit Anna Rogalski-Elbing.

**Sterbefälle:** Schneidemüllerrwitwe Henriette Schaar, geb. Zepfaff, 69 J. Rentierfrau Marie Martens, geb. Frießen, 72 J. Rentiere, Wittwe, Mathilde Willms, geb. Thiele, 81 J.

(Statt besonderer Meldung.)

Heute Abend 7 Uhr entschlief sanft im 82. Lebensjahre unsere gute Mutter, Frau **Mathilde Willms**, geb. **Thiele**. Dieses zeigt tiefbetruert im Namen der Hinterbliebenen an **Johanna Schulz**, geb. **Willms**. Elbing, den 1. Dezember 1890.

Die Beerdigung findet Freitag Vormittag 10 Uhr vom Trauerhause, Alter Markt 16, auf dem Annenkirchhof statt.

### Theater.

Mittwoch, den 3. Dezember:  
Bei halben Preisen:  
**Die Quikows.**

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Freitag, den 5. Dezember:  
für **Carl Treptow**.  
Novität! Novität!

### Der Herrenmeister.

Lustspiel in 4 Akten von Frieß und Ad. Samenthal.

### Bürger-Kellner.

Sonnabend, den 6. Dezember cr.:

### Soirée - Theater.

Anfang 8 Uhr.  
Der Vorstand.

### Westpr. Provinzial-Fechtverein.

Sonntag, den 7. Dezember:  
**Großes Wintervergnügen**  
in den Sälen des „Gold. Löwen“.  
Der Vorstand.

### Verdingung.

Neubau und Umbau des Rathhauses, Neubau eines Gefängnisses.

Für obige Ausführungen sollen zunächst verdingen werden:

- 1) die Erd- und Mauerarbeiten,
- 2) die Lieferung von 1000 Tausend Hintermauerungssteinen I. Sorte, 600 Tausend Hintermauerungssteinen II. Sorte,
- 3) die Lieferung von 1700 cbm Mauerfand,
- 4) die Lieferung von 550 cbm gelöschtem Kalk,
- 5) die Lieferung von 255000 kg Portland-Cement,
- 6) die Lieferung von 1000 cbm Kies und Stein Schlag,
- 7) die Zimmerarbeiten.

Anschlags-Auszüge sind auf dem Rathhause in der Calculatur gegen Erstattung der Anfertigungskosten zu entnehmen; ebendafelbst sind die Bedingungen einzusehen.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen kostenfrei im **Bureau III des Rathhauses** bis spätestens

**Montag, den 8. December cr.** einzureichen und zwar

bis **Vorm. 10 Uhr** für Erd- und Mauerarbeiten, bis **Vorm. 10 1/2 Uhr** für Mauersteine, bis **Vorm. 11 Uhr** für Mauerfand, Kalk, Cement u. Stein Schlag, bis **Vorm. 11 1/2 Uhr** für Zimmerarbeiten.  
Elbing, den 10. November 1890.

Der Magistrat.

Ein Portemonnaie mit ca. 8 Mark Inhalt und einem Zettel, worauf **M. Foss** geschrieben stand, verloren. Abzugeben **Johannisstr. 4, part.**

### Sonntag, den 7. Dezbr. 1890,

Abends 7 1/2 Uhr, im Saale des Casino:

### Trio-Soirée

der Herren **M. Brode** und **G. Haerberlein**  
Violinist Cellist  
aus Königsberg  
unter gütiger Mitwirkung von Frau **Elisabeth Ziese**  
Billets fr nummer. Sitzplatz 2 M. und 1,50 M., Stehplatz 1 M., Schülerbillet 75 Pf. in **C. Meissner's Buchhandlung.**

### Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Anfuhr von 100 Amtr. Buch. Klobenholz aus dem Schutzbez. Birken nach dem Hofe des St. Geist-Hospital in Elbing haben wir Termin auf

**Sonnabend, d. 13. d. M., Vorm. 10 Uhr,**

im Rathhause vor Herrn Forst Rath **Kuntze** angesetzt, wozu wir hiermit einladen.  
Elbing, den 2. Dezember 1890.

Der Magistrat.

**Säsen**, größte Auswahl, **Rehe**, auch zerlegt, **Sirsch** und **Rebhühner** empfiehlt **Redantz, Wildhandlung**, Wasserstraße und Am Elbing 36.

Großes gutschmeckendes **Moggenbrod** empfiehlt die

**Bäckerei** **Alter Markt 4.**

### Wer

etwas Gutes rauchen will und immer noch keine passende Cigarre gefunden hat, lasse sich doch zur Probe 1 Kiste = 100 Stück von folgenden Sorten kommen, die alle Erwartungen übertreffen werden:  
**Compliment** 100 Stück = 6 Mark  
**Conduencia** " " = 5 " "  
**Miranda** " " = 5 " "  
**Salamera** " " = 5 " "  
Es genügt, die Bestellung per Postkarte, wogegen die Verdingung per Nachnahme geschieht. Umtausch wird gern gestattet.

**F. Schröder**, erste und älteste Bremer Cigarrenfabrik, **Berlin C., Rosenthalerstraße 31.** gegründet 1846.

### Viele 1000!!

**Susten- und Augenleidende** verdanken ihre Rettung meiner weltberühmten **American coughing cure.**

Susten und Auswurf hören nach wenigen Tagen schon auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen. Katarth, Heiserkeit, Verschleimung und Kraken im Halse u. hebt es **sofort** auf.  
Preis pro Flasche M. 2,50, 3 Flaschen M. 6 per Nachnahme oder gegen vorherige Einfindung des Betrages. Unvermittelte erhalten gegen Bescheinigung der Ortsbehörde oder eines Pfarrers das Präparat zum halben Preis.  
Prospecte gratis und franco.  
General-Depot:  
**Oscar Lutze, Berlin C. 22.**

**Bachonig** billigt. **Julius Arke.**

### Mannesschwäche

heilt gründlich und andauernd  
**Prof. Med. Dr. Bisanz**  
Wien IX.,  
**Porzellangasse 31a.**  
Auch brieflich.  
Daselbst ist zu haben das Werk:  
**„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“**  
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

**H. Götz & Co.,** Waffenfabrikanten Berlin, Seydelstr. 20.  
Centralfeuer-Doppelflinten Ia im Schuss v. M. 34 an.  
Jagdcarabiner f. Schrot u. Kugel M. 23,50  
Tesch's. Gewehrform, von M. 6,50 an  
Luftgewehre (zu Geschenk geeignet) für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11, grösser u. stärker M. 20 u. 25.  
Büchsenflinten, Scheibenbüchsen, Revolver etc. 3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst. Nachnahme oder Vorauszahlung. Illust. Preisbücher gratis u. franco.

Einen **großen Posten Gänsefedern** wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, habe ich noch abzugeben und versende Postpakete **9 Pfd. Netto à M. 1,40 pro Pfd.** gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages. — Für klare Waare garantire und nehme, was nicht gefällt, zurück.  
**Rudolf Müller**, Stop i. Pomm.

### Zum Weihnachtsfeste

als bestes Geschenk empfehlen wir:  
Schorer's neueste Portraits  
Kaiser Wilhelm I. à 1 M. M.  
Friedrich III. " 1 " " 6  
Kaiserin " 1 " " " "  
Kaiser Wilhelm II. " 1 " " " "  
Kaiserin " 1 " " " "  
Fürst Bismarck " 1 " " " "  
Graf Moltke " 1 " " " "  
wundervoll getroffen, schönster Zimmerschmuck, auch für Restaurationen geeignet, Größe 48 : 64 Ctm., starker Carton, versendet **Verlag des „Rossm“**, Berlin W. 8, Taubenstraße 20.  
Für Porto und Verpackung sind 60 Pf. beizufügen.  
Wiederverkäufer gesucht.

### Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell Reuter's Bureau in Dresden, Magstraße Nr. 6.

### Schmiedegesellen

auf Blecharbeit können sich melden bei **J. Geisler**, Lastadienstraße Nr. 6.

**Barometerstand.**  
Elbing, 2. Dez., Nachmitt. 3 Uhr.

	1. Dez.	2. Dez.
Sehr trocken . . . . .	29	
Beständig . . . . .	9	
Schön Wetter . . . . .	6	
Veränderlich . . . . .	3	
Regen u. Wind . . . . .	28	
Viel Regen . . . . .	9	
Sturm . . . . .	6	
	3	
	27	

Wind: SED. 1/2 Gr. Kälte.

Schmiedestraße  
Nr. 4.

**Robert Holtin**

Schmiedestraße  
Nr. 4.

empfiehlt zu practischen und vortheilhaften

# Weihnachts-Einkäufen

**Frauenhemden** aus gutem Hemdentuch, mit Spitzen garnirt, 1,00 und 1,20.  
**Frauenhemden** aus westphälischem Leinen v. 1,50 an.  
**Damenhemden** aus vorzüglichem Dowlas oder Hemdentuch, mit Trimming garnirt, 1,50, 1,75, 2,00.  
**Barchent-Jacken**, garnirt von 1,40 an.  
**Beinkleider** aus gebleichtem Barchent von 1,50 an. aus wol. Flanell von 1,00 an.  
**Reinwil. Frisade-Beinkleider** von 2,25 an.  
**Oberhemden** mit 3fach leinenen Einfägen v. 3,00 an.  
**Nachthemden** aus gutem Dowlas oder Leinen von 1,50 an.  
**Leinene Herren-Kragen** Dgd. von 4,00 an.  
**Stulpen** Dgd. von 6,00 an.  
**Seidene und wollene Unterröcke** mit Flanellfütter.  
**Velour- und Filz-Unterröcke** von 1,50 an.  
**Morgenröcke** aus reinwollenem Lama von 9,00 an.  
**Lama zu Haus- u. Morgenkleidern**, 100 cm breit, Mtr. von 1,40 an.  
**Reinleiene Creas**, St. von 33 1/3 Mtr., 20,00, 21,00, 22,00 und 24,00.  
**Westphälisches Leinen** St. 33 1/3 Mtr. v. 10,00 an.  
**Lakenleinen** in voller Breite Mtr. von 1,00 an.

**Damast zu Bezügen** in voller Breite Mtr. 1,20.  
**Elsässer Hemdentuch** 3/4 breit Mtr. 0,30.  
**Schwere Creas-Handtücher**, 50 cm breit, 130 cm lang, Dgd. 6,00.  
**Reinleiene Damast-Gedecke** von 6,00 an.  
**Thee-Gedecke** mit hübschen farbigen Ranten von 4,50 an.  
**Servietten** das ganze Duzend von 4,00 an.  
**Haus- und Wirthschaftsschürzen**, in großartiger Auswahl, von 0,50 an.  
**Seidene und Atlassechürzen** von 2,00 an bis zu den elegantesten.  
**Reinseidene Herrentücher** von 1,50 an.  
**Reisedecken und wollene Schlafdecken** von 6,00 an.  
**Bettvorlagen** von 1,25 an.  
**Neuheiten in Tischdecken und Schonern.**  
**Engl. Tüllgardinen**, Mtr. von 25 Pf. an, bis zu den feinsten Qualitäten.  
**Wollene Unterkleider** für Herren, Damen u. Kinder.  
**Handgestickte Parade-Handtücher.**  
**Tischläufer, Servier-Tischdecken etc. etc.**  
**Wollene Kinder-Kleidchen** von 3,50 an.  
**Taschentücher** mit bunter Rante Dgd. von 1,30 an.

Bestellungen werden prompt und in bekannter Sauberkeit bei äußerst billigen Preisen ausgeführt.

## Amerikanische, wie auch Loenholdt's permanent brennende Füll-, Regulir- und Luftheizungs-Oefen

sowie gewöhnliche Heiz- und Kochöfen  
 empfehlen bei großer Auswahl zu Fabrikpreisen  
**Gebr. Jlgner.**

## Professor Koch's Heilung der Schwindsucht (Tuberculose).

gemeinverständlich dargestellt von **Dr. H. Feller**, mit einem Portrait Professor Koch's ist foeben erschienen und gegen Einsendung von **M. 1,00** zu beziehen durch den Verlag **Phönix**, Berlin SO. 16. Köpenickerstrasse 102.

**Gold u. Silber**  
 kauft stets zu den höchsten Preisen gegen baar oder arbeitet zu modernen Gegenständen sauber und billigt um  
**F. Witzki,**  
 Goldschmiedemstr., Schmiedestr. 17.

## Es spukt

Ihnen im Kopf, wenn Sie denken, ein Anderer könnte soviel liefern wie ich, denn wenn Sie mir nur 1 M. 50 Pf. in Briefmarken oder Postanweisung einsenden, so schicke ich Ihnen sofort free. 50 der schönsten Lieder, wie: Adam ist schuld daran, Das Edelweiß, Ob Neuglein sind blau, zc.; ferner ein Buch mit Polterabendscherzen, ein Buch mit f. Vorträgen, ein Buch mit vielen der besten und leichtesten Zauberkunststücke, ein Briefsteller, ein Traumbuch, das Buch zum Todlachen, 500 Witze und Anekdoten, außerdem 1 Abreißkalender für 1891 und 1 Buchkalender für 1891; ferner Der betrogene Chemann und Fel. Preuer's Abenteuer, 12 colorirte Bilder mit Text und dann noch zehn hochfeine Neujahrs- und Geburtstagsgratulationskarten, als Extrazugabe 1 Taschenuhrenautomaten. Derselbe zeigt das Gewicht einer jeden Person an.  
**A. Hecht**, Kunstverlag, Berlin, Barnimstraße Nr. 14.

## Interessanter

aber harmloser Scherzartikel.  
**Das Liebesthermometer**  
 erregt fortgesetzt Unterhaltung u. Heiterkeit. Sollte in keiner Gesellschaft fehlen. Für **50 Pf.** in Briefmarken zu beziehen von **Schröder**, Berlin W. 62, Courbierestraße 10.

Nächster Tage werden wir einige Gebräu Träber wegen Reparatur der Trockenmaschine naß abzugeben haben.  
**Brauerei Englisch Brunnen.**

**Drei möblirte Zimmer**  
 sind zusammen oder auch einzeln zu vermietthen  
 Altstadt. Schmiedestraße 14.

Strent den Menschen Kische und den Vögeln Futter!  
 Eine trgd. 3jährige Stärke verkauft  
**Brennert, Behrendshagen.**

# Weihnachts-Ausverkauf

der **Tricotagen- und Strumpfwaren-Fabrik, Woll-, Kurz- und Weißwaren-Handlung** von

**M. Rube Wittwe**

(Inhaber Arthur Niklas),  
**16. Fischerstraße 16.**

Meine sammtlichen Läger sind auf das Reichhaltigste in nur frischer und reeller Waare sortirt und habe ich alle Artikel bedeutend im Preise ermäßigt, um meinen geehrten Kunden Gelegenheit zu außerordentlich billigen Einkäufen zu geben.

**Tricotailen, Corsetts, Gesellschaftstücher, Jupons, Schürzen, Schultertragen, Kopfhüllen, Chenillehäubchen, Handschuhe, Chemisets, Kragen u. Stulpen, Cravatten, Cachenez, Gummiträger**

verkaufe unter Fabrikpreis.  
 Depôt für **Echt russische Gummischuhe.**

Telegramm-Adresse: Glückskollete Berlin.  
**150,000 Mark** Wth.  
 betragen die Gewinne der **Grossen Weimar-Lotterie.**  
 Ziehung vom 13. bis 16. Dezember.  
 Hauptgewinn Wth. **50,000 Mark.**  
 Loose à 1 M., 11 Stück 10 M., Porto und Liste 30 Pf. extra, versendet auch gegen Briefmarken  
**M. Meyer's Glückskollete**, Berlin O., 40. Grüner Weg 40.  
 Telephon: Amt 7a, Nr. 5771.

**Unentgeltlich** verj. Anweij. zur Rettung von **Zumfucht**, mit auch ohne Vorwissen vollständig zu befeitigen **M. Falkenberg**, Berlin, Oranienstraße 172. Viele hunderte, auch gerichtl. gepr. Dankschreiben.

**Bedeutendstes Lager**  
 in **Rosen-, Anzug- u. Paletotstoffen.**  
 Anfertigung nach Maß.  
 Billigste Preisberechnung.  
**Hugo Alex. Mrozek,**  
 Friedr.-Wilh.-Platz 5.

==== Gegründet 1863. ====  
 Erstes und grösstes Geschäft in **Juwelen, Uhren, Gold-, Silber-, Alfenide-, Corallen- und Granatwaren.**  
 Billigste Bezugsquelle. — Feste Preise.  
 Gleichzeitig empfehle meine Arbeitsstube für Neuarbeiten, nach Angabe und Zeichnungen, Reparaturen und Gravirungen.  
**Emil Hoepner**, Goldarbeiter und Gerichtstaxator,  
 Friedrich-Wilhelms-Platz No. 5.

Schutzmarke **Professor Dr. Lieber's Nerven-Elixir.** Nur nicht mit Kreuz und Anker. **Schutzmarke**  
 Unübertroffen gegen Nervenleiden als: Schwächezustände, Kopfschmerzen, Herzklappen, Angstgefühle, Mühseligkeit, Appetitlosigkeit, Verdauungs- und andere Beschwerden zc. Näheres in dem jeder Pl. beiliegenden Prospekt.  
 Nerven-Elixir ist kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.  
 Zu haben in fast allen Apoth. in Pl. à 3 Mk., 5 Mk. u. 9 Mk., Probefl. 1/4 Mk.  
 Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der entbehrenden Depositeure.

Ein probates Heilmittel bei allen Magenleiden sind die ächten **St. Jacobs-Magentropfen.** In Flaschen zu 1 und 2 Mark erhältlich in Haupt-Depot in **Danzig** bei **Alb. Neumann**, Langer Markt 3, ein gros; in den Depots in **Dirschau** in der **Löwenapotheke** und in **Braunsberg** bei Apotheker **F. Fritsch.**

**Kölner Dombau-Lotterie.**  
 Alle Gewinne in baarem Geld.  
**Hauptgewinn 75,000 Mark.**  
 Ziehung 23. Februar 1891.  
 Loose à 3 M., nach auswärts 3,10 M., sind zu haben in der Expedition der „**Altpreussischen Zeitung**“.

**Weihnachts-Arbeiten**  
 sowie Bestellungen außergewöhnlicher Gegenstände meiner Branche erbitte der pünktlichen Lieferung wegen **recht bald.**  
**F. Witzki,**  
 vereidigter Goldschmiedemeister.  
 Lager in ff. Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren zc.

**Ausstattungs-Magazin.**  
 Meine **Weihnachts-Ausstellung**  
 befindet sich in den oberen Räumen meines **Waarenhauses**  
**Elbing Wasserstraße 45/46 Elbing**  
 und bietet eine reiche Auswahl **passender Festgeschenke**  
 zu billigen Preisen.  
**J.F. Haarbrücker**  
 Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.  
 Gegründet 1815.  
 Großes Lager böhmischer **Bettfedern u. Daunnen, Eiderdaunen.**

## Hof und Gesellschaft.

\* **Berlin**, 1. Dez. Der Kaiser ist am Sonntag früh von seinem Jagdausflug nach Schlesien wieder in Potsdam eingetroffen. Später wohnte das Kaiserpaar dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei.

\* **Kiel**, 1. Dez. Prinz und Prinzessin Heinrich sind mit dem Prinzen Waldemar heute Vormittag hier wieder eingetroffen.

— Nachdem in dem Befinden des Prinzen Carl von Baden eine entschiedene Besserung eingetreten ist, werden fernerhin keine Bulletins über den Gesundheitszustand des Prinzen mehr ausgegeben werden.

\* **Haag**, 1. Dez. Die Königin Wilhelmine und die Königin-Mutter sind heute von Schloß Loo abgereist und hier eingetroffen. Gestern Abend fand am Sarge des Königs ein Gottesdienst in Gegenwart der beiden Königinnen statt.

\* **Loo**, 1. Dez. Die Trauerfeier am Sarge des Königs ist in erhabendster Weise nach dem dafür aufgestellten Programm verlaufen. Eine nach Tausenden zählende Menge aus allen Theilen des Landes folgte der Ueberführung des mit Blumen reich geschmückten Sarges nach dem Bahnhofe, von wo derselbe um 11 Uhr 35 Min. mittelst Sonderzuges nach dem Haag überführt wurde.

## Armee und Flotte.

— Der Kaiser hat anlässlich der Feier der Thronbesteigung des Großen Kurfürsten einen Armeebefehl ergehen lassen, welcher die Bedeutung des Regierungsantrittes des Großen Kurfürsten für Preußen als eine grundlegende hinstellt. Der Geist der Treue, der Gottesfurcht und der Tapferkeit sei seit den Tagen von 1690 dem deutschen Heere verblieben. Die Gedenkfeste möge die Erinnerung an eine glorreiche Zeit wachrufen.

\* **Berlin**, 1. Dez. S. M. Schiffsjungenschulschiff „Nixe“, Kommandant Korvetten-Kapitän Freiherr von Malbahn, ist am 29. November d. J. in La Guayra eingetroffen und beabsichtigt am 9. Dezember d. J. nach Barbados in See zu gehen.

— Nach dem zum Marineetat beigefügten In-diensthaltungspan werden im Jahre 1891—92 im Ganzen 95 Schiffe und Torpedoboote der kaiserlichen Marine im Dienst sein. Davon werden 14 im politischen Dienst auf auswärtigen Stationen, 48 zur Bildung des Uebungsgechwaders, der Manöverflotte nebst zugehörigen Flottillen und der Reserve-Divisionen, 17 als Schulschiffe und 16 zu anderen Zwecken Verwendung finden.

— Für den Entwurf einer Militär-Strafprozeßordnung sind der „Voss. Ztg.“ zufolge die Kommissionsarbeiten noch keineswegs zum Abschluß

gelangt. Die Subkommission hat, wie nach der ersten Lesung, auch nach der zweiten die dabei gefaßten Beschlüsse zusammengestellt. Die große Kommission wird am 2. Dezember unter dem Vorsitz des Generals von Leszczynski abermals zusammentreten, um die Beratungen zum endgiltigen Abschluß zu bringen. Man will wissen, daß der Kaiser den Entwurf zunächst dem Kriegsminister zu weiterer Förderung überweisen möchte.

— Aus dem Archiv der Befestigungsdirektion in **Krakau** wurden fünfzig Einzelpläne über drei nördliche Forts der Festung gestohlen. Der Werth der Pläne soll kein besonders großer sein, doch sei der Diebstahl planmäßig angelegt gewesen und bezüglich galizischer Festungspläne leider nicht mehr ein vereinzelt Vorkommniß. Ein bei der Krakauer Genie-Direktion beschäftigter Beamter wurde verhaftet.

## Kirche und Schule.

— Nach einer Mittheilung des in Meß erscheinenden „Lorrain“ wäre, in Folge der zwischen Rom und Straßburg geführten Verhandlungen, der Direktor des bischöflichen Gymnasiums in Montigny-Meß, Dr. Frixen, für den Straßburger Bischofsstuhl in Aussicht genommen.

— Die Konferenz zur Berathung von Fragen, das höhere Schulwesen betreffend, wird Donnerstag, den 4. Dezember cr., in den Räumen des Kultus-Ministeriums eröffnet werden. Der Kaiser beabsichtigt, selbst der Eröffnung beizuwohnen.

Zur Theilnahme an der Berathung sind mit Genehmigung Sr. Majestät 44 Vertrauensmänner unter dem 31. Oktober cr. eingeladen worden und haben demnach sämmtlich mit Ausnahme des Geh. Medizinal-Raths Dr. Koch, welcher mit Rücksicht auf seine anderweitigen dringenden Arbeiten um Dispensation gebeten hat, der Einladung bereitwillig entsprochen. Die der Konferenz vorzuliegenden Fragen sind sämmtlichen Theilnehmern der Konferenz mitgetheilt worden, nachdem vorher schon den von dem Unterrichtsminister bezeichneten Berichterstattern und Mitberichterstattern die ihnen besonders überwiesenen Fragen zugestellt waren. Als Vertreter der Staatsregierungen werden außerdem Kultusminister-Kommissare der 1. Unterrichtsabtheilung des Kultusministeriums, ferner des Finanzministeriums, des Kriegsministeriums und des Ministeriums für Landwirtschaft den Berathungen anzuwohnen, ohne jedoch an den Abstimmungen theilzunehmen. Nach Schluß jeder Sitzung werden in dem „Reichsanzeiger“ kurze Berichte über den Inhalt der betreffenden Verhandlungen erscheinen.

## Nachrichten aus den Provinzen.

\* **Danzig**, 1. Dez. Gestern erschloß sich der

Feldwebel Gnast vom Infanterie-Regiment Nr. 128. Bezüglich der Ursache des Selbstmordes sind verschiedene Gerüchte im Umlauf.

\* **Bohnsack**, 29. Nov. Die Wege sind jetzt mit einer so starken Schneeschicht bedeckt, daß sie mit Schlitten befahren werden können.

\* **Aus der Marienwerderer Niederung**, 29. Nov. Die Molkerei in Grabau, welche bis jetzt nur Magerkäse und Butter herstellte, ist zum 1. April k. J. an einen Schweizer Herrn Klutty aus Altfelde verpachtet worden.

\* **Neuenburger Höhe**, 30. Nov. Gestern feierten die Predehl'schen Eheleute zu Kolonie Osterwitt ihre goldene Hochzeit. In der evangelischen Kirche zu Neuenburg fand die feierliche Einsegnung des Jubelpaares statt. Der Kaiser hat 30 Mark geschenkt und die Gemeinde ließ Beiträge einsammeln und veranstaltete eine würdige Feier. (G.)

\* **Graudenz**, 1. Dez. Ein Beweis von der Herzensgüte unserer Kaiserin ist folgender Vorfall, den der „G.“ mittheilt. Der hiesige Vaterländische Frauen-Verein hatte sich für eine schwerranke Nähterin direkt an die Kaiserin gewandt und gebeten, dieselbe in ein Berliner Krankenhaus aufzunehmen, wo sie operirt und genügend gepflegt werden könnte. Nach wenig Tagen kam ohne weitere Rückfrage vom dem Kabinettssekretär Freiherrn von der Nee ein Telegramm, wonach sich die Kranke nur in Bethanien vorzustellen habe, wo alles für sie vorgesorgt sei. Die Unglückliche fährt in diesen Tagen nach Berlin.

\* **Thorn**. Der Antrag des Magistrats betr. die Genehmigung zur Ableitung des Kanalisationswässers in die Weichsel ist vom Ministerium abgelehnt worden. Eine Entscheidung darüber, ob das Leitungswasser aus den Wasserabflüssen der Forts wird entnommen werden können, ist seitens des Kriegsministeriums noch nicht eingetroffen.

\* **Aus dem Kreise Schlochau**, 29. Nov. Vor einigen Tagen erkrank im Flötensteiner See der Rätchner K. von Ausbau Flötenstein. Derselbe begab sich in betrunkenem Zustande Abends auf den Heimweg und gerieth ins Wasser. Vorgefunden erst fand man seine Leiche. — Die über 70 Jahre alten Zawaltschen Eheleute aus Eisenhammer haben die 70jährige Wittwe Heldt derartig mit Knütteln bearbeitet, daß sie einige Tage darauf starb. Das Strafverfahren gegen die Alten ist bereits eingeleitet. (G.)

\* **Ziegenhof**, 1. Dez. Am Sonnabend fand die Wahl von 4 Stadtverordneten, deren gesetzliche Wahlperiode abgelaufen ist, statt. Sämmtliche Ausscheidende wurden wiedergewählt, und zwar von der III. Abtheilung die Herren F. Regehr und B. Fröse, von der II. Abtheilung Herr A. Wiebe und von der I. Abtheilung Herr Dr. Wiedemann.

\* **Altfelde**. Unter dem Rindviehbestand des Gutsbesizers Siemund zu Rogendorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

\* **Neuteich**, 30. Nov. Wohl selten ist ein Mensch so vielfach von harten Schicksalschlägen heimgesucht, als der Besitzer Hermann in Leske. Die vor einigen Jahren auf seinem Gehöfte stattgehabte Mordaffäre ist in aller Gedächtniß, der Mörder leider unentdeckt geblieben. Im Laufe dieses Jahres brannten die Wohn- und Wirtschaftsgebäude des H. nieder, wodurch derselbe bedeutende Verluste erlitt. Um jetzt für den Winter auf seiner isolirt liegenden Besitzung vor räuberischen Ueberfällen einigermaßen gesichert zu sein, schaffte H. sich einen bösen Hund an, den er von einem hiesigen Fleischer kaufte. Während nun umlängst die Leute des H. zu Tische saßen, wurden sie von dem Hunde belästigt. Der Besitzer wollte denselben aus dem Zimmer bringen, dieser aber ergriff mit seinem starken Gebiß die Hand seines Herrn und verbiß sich so fest in dieselbe, daß die Hand nur dadurch befreit werden konnte, daß die Leute den Hund tödteten. Den umsichtigen ärztlichen Bemühungen wird es hoffentlich gelingen, die Hand so zu heilen, daß sie wieder kräftig genug zur Arbeit wird.

\* **Brechlau** (Kr. Schlochau), 30. Nov. Wie man dem ultramontanen „Westpreuß. Volksbl.“ von hier schreibt, wurde die zu gestern Nachmittag einberufene Versammlung der freisinnigen Wähler ohne jeden Grund polizeilich aufgelöst, nachdem vergeblich sowohl der Einberufer der Versammlung, Herr Pfarrer Welniß, als der Herr Landtagsabgeordnete Neufkirch in Königs die Herren, die ohne Einlaßkarten versehen waren, aufgefordert hatten, den Saal zu verlassen. „Ich mache Sie nochmals, m. H., darauf aufmerksam, daß derjenige, welcher mit Einlaßkarte nicht versehen ist und trotz Aufforderung, den Saal zu verlassen, es nicht thut, sich eines Hausfriedensbruches schuldig macht.“ So ungefähr war der Wortlaut der Aufforderung, die Herr Landrichter Neufkirch an die Herren ohne Einlaßkarten — es waren nur 10 bis 12 — richtete. „Dann muß ich die Versammlung auflösen“, war die Antwort des Landraths, der auch nicht eine Einlaßkarte hatte, und „ich löse die Versammlung hiermit polizeilich auf“, ergänzte der Gemeindevorsteher Hinß aus Brechlau. Ergänz zu 7 Uhr Abends angemeldete zweite Versammlung konnte nicht abgehalten werden, da dieselbe nicht rechtzeitig angemeldet war, obgleich die Anmeldung als „vorchristmässig“ vom Amtsvorsteher bescheinigt wurde.

\* **Gr. Koellene** (Erml.) Der Kaiser hat zur Feier der goldenen Hochzeit den Justmann Johann-Anna Better'schen Eheleuten in Cabienen ein Allerhöchstes Gnadengeschenk von 30 Mark bewilligt.

\* **Neustadt**, 1. Dez. Der Doktor Banned, Arzt des hiesigen Marienkrankenhauses, ist nach Berlin gereist, um Vorträge über das Koch'sche Heilverfahren zu hören. Nach seiner Rückkehr beabsichtigt derselbe, hier eine Privatklinik zu eröffnen.

\* **Br. Holland**. Der Kreis-Ausschuß hat für die Kreis-Chauffeegeb-Hebestelle Fürstenaue dem bisherigen Pächter Herrn Zachau für das Meistgebot von 900 Mk., für die Hebestelle Bordehnen dem zeitigen Pächter Herrn Paschte auf das Gebot von 1200 Mk. und für die Hebestelle Stöpen dem Hauseigentümer Herrn Otto Lange-Elbing auf das Gebot von 400 Mk. jährlich den Zuschlag erteilt. — In der Zeit vom 1. Oktober 1889 bis dahin 1890 sind nach dem „D. B.“ im hiesigen Schlachthause geschlachtet: 595 Kinder, 1087 Schweine, 1155 Kälber, 787 Schafe, zusammen 36,23 Thiere. Im Jahre vorher sind geschlachtet: 545 Kinder, 1060 Schweine, 1443 Kälber, 894 Schafe, zusammen 3942 Thiere, also 319 mehr wie im letzten Jahre. — Am gestrigen 1. Advents-sonntage feierte das Einwohner Hartung'sche Ehepaar in Neumark das Fest der goldenen Hochzeit in der dortigen Kirche im Beisein von Kindern und Kindeskind, sowie unter Bethheiligung der Kirchenbesucher. — Dem Bäckermeister S. Peinert in Döbern wurde beim Häckelschneiden der Mittelfinger der rechten Hand von den Walzen der Maschine derart zerquetscht, daß derselbe abgenommen werden mußte.

\* **Gumbinnen**. Das Jüsilierregiment Graf Moon (ostpreussisches) Nr. 33 beabsichtigt, die 75jährige Wiederkehr des Tages, an welchem das 33. Infanterieregiment aus den königlich schwedischen Regimentern von Engelbrechten und Leibregiment Königin 1815 zu Stralsund gebildet wurde, am 13. Dezember d. J. in Gumbinnen festlich zu begehen.

(XX) **Saalfeld**, 30. Nov. Die Bethheiligung bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl war eine äußerst geringe; wiedergewählt wurden in der dritten Abtheilung Restaurateur Janaczewski und in der zweiten Abtheilung Vorschufkassen-Rendant Krajewski und Kaufmann Bressler; neugewählt wurde in der ersten Abtheilung Gutsbesitzer Eben. — Am nächsten Sonntag hält Prediger Falkner, welcher als Pfarrer in Stuhm beständig ist, hier seine Abschiedspredigt.

\* **Wormditt**, 30. Nov. Gestern Abend wurde, wie die „Allent. Btg.“ meldet, der Landbriefträger Fisch, der die Botenpost vom Dorfe Basten nach Wormditt zu befördern hat, von einem Manne angefallen und zur Herausgabe seines Geldes angehalten. Glücklicher Weise hatte der Beamte einen geladenen Revolver bei sich, mit dem er in die Luft schöß, als der Wegelagerer ihm mit einem Stocke über den Kopf hieb, aber durch einen Zufall wurde der Hieb aufgehalten und der Beamte frei. Der Strolch entließ und schrie noch im Fortlaufen: „Warte nur, wir sehen uns bald wieder.“ Da hier ein Anfall von Personen seit Menschengedenken nicht vorgekommen ist, erregt der Fall allgemeines Aufsehen.

\* **Znowrazlaw**, 29. Nov. Zwei hiesige Gymnasien (Quartaner) spielten mit einem geladenen Teschin. Die Waffe entlud sich und der eine Gymnasiast erhielt einen Schuß in das Gehirn, so daß der Knabe sofort todt war. (D. J.)

\* **Zusterburg**, 29. Nov. Als die Ursache des Ausbruchs der Typhus-Epidemie im Lehrerseminar Karalene vermuthete man von vornherein die sehr schlechte Beschaffenheit des dortigen Brunnenwassers. Diese Vermuthung hat sich nun als vollständig richtig erwiesen.

\* **Aus Ostpreußen**. Bei der Stadtverordnetenwahl in Barten ist der seltene Fall vorgekommen, daß zur Wahl in der ersten Abtheilung kein Wähler erschien.

\* **Bromberg**, 30. Nov. Seit dem 21. d. Mts. ist für alles in der Stadt zu schlachtende Vieh der Schlachtzwang eingetreten, d. h. alles Vieh, welches die hiesigen Fleischer schlachten wollen, muß im städtischen Schlachthause geschlachtet werden. Welchen Vortheil eine derartige Anlage bietet, zeigte sich schon vorgefieri. Ein seinem Neuzeren nach gesundes Stück Rindvieh wurde nach der Tödtung für tuberkulös befunden und in Folge dessen das Fleisch des Thieres vernichtet.

## Zum 2. Dezember.

### Der Staatsstreich Kaiser Napoleons III. am 2. Dezember 1851.

Hin und wieder ist es von Wichtigkeit, zurückzuschauen und von Männern zu lernen, die schon lange gerichtet sind. Louis Napoleon oder Napoleon III. giebt uns gar viel zu denken; aber nirgends erscheint er so abscheulich, wie als Retter der Gesellschaft, als Erfinder eines Staatsstreiches, den er in Szene setzt. In der Nacht vom ersten zum zweiten Dezember empfing der Präsident wie gewöhnlich die Gesellschaft im Elysee, die sich jedoch weniger zahlreich als sonst eingefunden hatte und auch früher Abschied von ihm nahm. Der Prinz sah bleich aus, seine Augen schweiften unruhig in dem Saal umher, als erwarteten sie den Eintritt einer wichtigen Person. Gegen 10 Uhr Abends erschien der Oberst Vintra, dem sich der Präsident vorsichtig näherte, indem er ihm zuflüsterte: „Oberst! besitzen Sie so viel Selbstbeherrschung, um jede Bewegung Ihrer Mienen zu unterdrücken?“ Der Oberst antwortete leise: „Ich glaube wohl.“

„Gut“, fuhr der Prinz lächelnd fort, „ich sehe, daß Sie das Gesicht in Ihrer Gewalt haben. Sie werden sich nicht verrathen. Vor Allem wünsche ich, daß morgen die Trommeln der Nationalgarde nicht Appell schlagen und daß kein Nationalgardist in Uniform erscheint.“ Nachdem Vintra den Befehl des Prinzen vernommen, entfernte er sich schnell, um denselben auszuführen.

Nach in derselben Nacht ließ er, wie man behauptete, die Trommeln der Nationalgarde zerschneiden, so daß dieselbe sich nicht versammeln konnte, um die Republik und die Verfassung zu schützen.

Die kurze Unterhaltung hatte auch nicht im Geringsten die Aufmerksamkeit der übrigen Gesellschaft erregt, die das Vorhaben des Präsidenten um so weniger ahnen konnte, da die Häupter des längst erwarteten Staatsstreiches, die Herren Morny, Persigny und Fleury, nicht zugegen waren.

Graf Morny befand sich in diesem Augenblick im Theater, wo gerade „Die Rosenfee“ von Haleby zum ersten Mal gegeben wurde. Er sorgte dafür, daß sein kahler Kopf und sein interessantes Gesicht überall ge-

sehen wurde, indem er von Loge zu Loge flog, hier einem Freunde die Hand drückte, dort einer Dame eine galante Artigkeit sagte. In seinen Mienen heuchelte er die größte Sorglosigkeit, nie war er heiterer und witziger erschienen.

Als ihn ein Mitglied des Jockeyklubs um Eintrittsbillette zu der morgenden Sitzung der Nationalversammlung ersuchte, sagte er mit eigenthümlichem Lächeln: „Sie sollen sie haben, und wenn man Ihrem Eintritte Schwierigkeiten entgegen stellen sollte, so wenden Sie sich nur an mich.“ In einer der Logen unterhielt er sich höchst liebenswürdig mit einer hochgestellten Dame, die im Laufe des Gesprächs äußerte: „Es geht das Gerücht, daß man die Kammern aussetzen wird. Auf welche Seite werden Sie sich stellen?“ Mit komischem Lächeln antwortete der Graf auf die ironische Frage: „Wo gesetzt wird, stelle ich mich immer auf die Seite des Besenstiels.“ Endlich verließen die Gäste das Elysee und nahmen von dem Präsidenten Abschied.

Marquardt, der Polizeipräsident Maupas, der Oberst Belville, sein Ordnonanzoffizier, General St. Arnaud und Persigny blieben zurück, während Herr von Fleury anderweit beschäftigt war, Magnan vorsichtig wartete. Beim Eintritt in sein Kabinett flüsterte Louis seinen Vertrauten die beruhigenden Worte zu: „Niemand hat Ahnung.“ Hierauf zog er aus dem geheimen Schubfach seines Schreibtisches ein versiegeltes Papier hervor, das alle auf den Staatsstreich bezüglichen Papiere enthielt. Darunter befand sich der Entwurf eines Dekrets, durch welches die Nationalversammlung und der Stadtrath aufgehört, das allgemeine Stimmrecht wieder hergestellt wurde. Auf den Anschlag des Packets hatte der Prinz mit eigener Hand die verhängnißvollen Worte Cäsars: „Nubicon!“ mit Bleistift geschrieben. Sämmtliche Entwürfe wurden von den Verschworenen noch einmal sorgfältig geprüft und dann zur Ausführung des wohl vorbereiteten Unternehmens ohne Zaudern geschritten. Herr von Morny erhielt seine Ernennung zum Minister des Innern und der Herr von Belville die nöthigen Proklamationen, um sie nach der Staatsdruckerei zu bringen.

Persigny hatte die Aufgabe, sich mit Hilfe des Generals Espinasse der Nationalversammlung zu verabschieden und auch die Uebrigen bekamen ihre verschiedenen Posten angewiesen. Man trennte sich unter Scherzen, da man des Erfolges sicher zu sein glaubte. Zum Abschied rief Herr von Morny aus: „Es versteht sich, daß Jeder von uns seine Haut zu Markte trägt.“ — „Meine ist schon zu abgetragen, daß ich nichts mehr zu verlieren habe,“ antwortete der alte Mocarquardt. Herr von Belville fuhr in die Staatsdruckerei, um die Proklamationen, die in einzelne Theile zerschnitten waren, drucken zu lassen. Mobile Gensdarmen nahmen die Seher in ihre Mitte und zwangen sie zum Sehen. Bevor der Morgen graute und Paris erwachte, wurden die vorzüglichsten Deputirte, auch Generale in Haft genommen. So Cavalgnac, Lancricière und der kleine Thiers, der heftig protestirte. Nachdem dieß gelungen, wurde eine neue Verfassung festgesetzt.

Gegen den Gewaltakt unterzeichnete bei Adillon Berot ein Theil der Nationalversammlung. Dort

auseinander getrieben, versammelte sich die Nationalversammlung in der 12. Mairie; aber General Foreg sprengte sie auseinander und verhaftete 220 anwesende Volksvertreter.

Am 3. Dezember erhoben sich einzelne Barrikaden und fiel der Abgeordnete Baudin; am 4. drohte die Revolte zur Revolution zu werden, da stürzte sich General Espinasse mit seinen Soldaten in die Straßen und es begann ein Gemetzel, das seines Gleichen suchte.

In Strömen floß das Blut und damit nicht zu Frieden, wurden die Gefangenen haufenweise füsilirt. Ein ewiges Geheimniß bleibt es, moher Louis Napoleon das Geld hergenommen, die Soldaten zu bezahlen.

Louis Napoleon erprobte zuerst den Schrecken als wirksames Mittel gegen den Aufruhr. Ganz Frankreich verwandelte sich in ein einziges, großes Gefängniß.

Unter dem Eindruck des Säbelregiments ergab die Abstimmung 7,439,216 Ja stimmen gegen 646,737 mit Nein, Erstere hatten Louis Napoleon zugestimmt.

## Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

Die Preiskonkurrenz des „Universum“ hat eine überaus rege Bethheiligung gefunden. Um die Preise von 600, 500 und 400 Mk. für Novellen von 6-8 Druckseiten Universum-Format) traten sich nicht weniger als 278 Bewerber, die sich in erster Reihe auf Deutschland und Oesterreich-Ungarn, dann auf Amerika, Italien und Rußland vertheilen. Außerdem konnten gegen 20 Bewerbungen nicht zur Konkurrenz zugelassen werden, da sie gegen die für die Bethheiligung aufgestellten Regeln verstießen. Die Veröffentlichung des Preisrichterspruches erfolgt bis zum 15. Februar nächsten Jahres.

Seiterkeits-Brevier. Lustige Vorträge für gesellige Kreise, gesammelt und herausgegeben von Konstantin Bulla. III. Band, 8° 208 Seiten, Preis 1 Mk. Verlag von Georg Brierer in Schweidnitz. Ein gutes Zeichen für die Vortrefflichkeit dieses Werkes ist der Umstand, daß in kurzer Zeit bereits der dritte Band desselben erschienen ist. Derselbe enthält nahezu 100 der wirksamsten Deklamationsstücke in Poesie und Prosa, darunter auch ein leicht ausführbares Lustspiel in 1 Akt. Allen, die gute Deklamationen von durchschlagendem Lacherfolg suchen, sei diese Sammlung auf das Beste empfohlen.

## Bermischtes.

\* **Breslau**, 29. Nov. Der Rabbinats-Kandidat Bernstein, welcher an mehreren Knaben Sittlichkeitsvergehen begangen, wurde aus der Haft entlassen, weil die oberste Medizinalbehörde in Berlin ihr Gutachten dahin abgegeben, daß Bernstein an chronischer religiöser Geistesstörung leide. Bernstein befand sich fast neun Monate zur Beobachtung in der Berliner Charitee.

Druck und Verlag von H. Gaarß-Elbing. Verantwortl. Redacteur Max Wiedemann-Elbing